

Kinde schwebte, die rothigen Hände zum Segen über dasselbe
 ausgestreckt; und leise, aber süß wie Musik sprach sie: „Sei
 gesegnet, du Liebling der Unsterblichen, wenn Du zum ersten
 Male die Augen öffnest und Sterbliche, deine Brüder siehst.
 Sei gesegnet, daß dein Auge, so lang' es des Lichtes sich er-
 freut, in deinen Brüdern den Keim des Unsterblichen erkenne;
 d'rum ahne ihn dein Herz schon früh in sich selbst! O, sei
 geweiht und gesegnet, in Allem, was die Erde, deine künftige
 Heimath, an Blumen und Menschen, an Früchten und Werken,
 an Freud' und Leid, eignem und fremdem, trägt, nur die ewige
 Schönheit zu erkennen, und sie, die Du erkannt hast, zu ver-
 kündigen, daß jeder Mensch des göttlichen Zusammenhangs
 zwischen allen Geschöpfen, Welten und Schicksalen, des süßen
 Einklangs, der das All durchtönt, inne wird, und daß sich
 jedem das Unendliche, das Höchste und Heiligste, Wahrheit,
 Freiheit und Liebe, in der Schönheit offenbaret! So weihe
 ich Dich, o geliebtes Kind, zum Dienste der unsterblichen
 Schönheit, und dadurch zum Prediger der Tugend und zum
 Priester des Göttlichen für die Menschheit; und so eifre Dir
 jeder Vater und jede Mutter nach, wenn sie ihr Kind erziehen,
 und so strebe jedes Kind Dir nach, daß es im Schönen von
 früh auf schon das Gute ahne und im Guten das Schöne
 liebe! Mag der Unverstand darüber hohnlachen und die Ge-
 meinheit, die Dich nicht begreift, Dich um solch einen Dienst
 in den Staub ziehen wollen, — o, dein Wirken wird dennoch
 nicht verloren gehen; es wird Menschen bilden, Menschen wer-
 den Dir naheifern und mit den unsterblichen Gedanken, deren
 Reich auf Erden Du verbreitest, wirst Du einst, als Sieger
 oder als Märtyrer, unsterblich in der Menschheit fortleben, so